

---

### Veranstaltungen im Oktober

---

#### ■ Dienstag, 01. Oktober 2024

### Besuch der Stiftung: Bundeskanzler-Adenauer-Haus *mit Inge Karaus*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- **Achtung Treffpunkt: 10:30 Uhr**, KVB-Haltestelle Kiebitzweg, Efferen
- Teilnehmerkosten: nur für das Bahnticket 10,00€, ohne Bahnticket 0,00€ (z.B. für Inhaber des Deutschlandtickets)
- **Verbindliche Anmeldungen sind bereits erfolgt.**
- **Achtung:** Die Veranstaltung ist nicht für Rollatoren geeignet! (viele Treppenstufen)

Konrad Adenauer war der erste Bundeskanzler der jungen Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1949 bis 1963. Heute wollen wir sein Wohnhaus in Rhöndorf besuchen, in dem er 30 Jahre lang bis zu seinem Tode 1967 wohnte. Zahlreiche Erinnerungsstücke und Einrichtungsgegenstände erzählen Geschichten aus der damaligen Zeit.

Wir fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln und treffen uns um **10.40Uhr am Kiebitzweg**. Aufgrund der aktuellen Bahnarbeiten ist eine Nutzung der DB nicht möglich, stattdessen fahren wir mit der Linie 18 nach Bonn und dann weiter mit der Linie 66 nach Rhöndorf. Hier kommen wir gegen 12.30 Uhr an. Die Mittagspause (bitte Getränke und Verpflegung mitbringen) verbringen wir am Ulanendenkmal, dabei werden wir mit einem herrlichen Blick auf das Rheintal belohnt.

---

#### ■ Samstag, 05. Oktober 2024

### Tageswanderung rund um Wershofen *mit Heidi Schmitz*



- Veranstalter: Heimat und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: Parkplatz Sudetenstraße, am Schwimmbad „de Bütt“
- Abfahrt: 09:00 Uhr
- Teilnehmerkosten: 18,00€
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 02. Oktober 2024 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon 02233/201436 oder per E-Mail [gf@hkv-huerth.de](mailto:gf@hkv-huerth.de).

Wershofen liegt auf einer Höhe von knapp 500m. Wenn das Wetter mitspielt werden wir eine tolle Aussicht genießen. Wir starten am Hotel Kastenholz und gehen in Richtung Kottenborner Kreuz. Rechts liegt der Aremberg, der Nürburgring und die Hohe Acht. Auf der anderen Seite geht der Blick zum Radioteleskop bei Effelsberg. Etwas am Waldrand entlang gelangen wir durch den Wildpark, der zu unserem Hotel gehört, zurück, wo unsere Schlusseinkehr ist.

Die Wanderung ist 13km lang ohne größere Steigungen. Gutes Schuhwerk und Rucksackverpflegung ist erforderlich.

---

## ■ Donnerstag, 10. Oktober 2024

### Sitzung des Arbeitskreises Hürther Geschichte

*mit Roman Haenßgen*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth
- Treffpunkt: 19:00 Uhr im Familienbüro „Mittendrin“, Bonnstraße 32, 50354 Hürth, Stadtbuslinie 711, Haltestelle: Kirchenzentrum

Alle AK- Mitglieder erhalten eine schriftliche Einladung mit der Tagesordnung. Weitere interessierte Mitglieder sind herzlich willkommen.

## ■ Samstag, 19. Oktober 2024

### Heckenschnitt am Kloster Burbach

*mit Peter Fischer*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 10:00 Uhr, Parkplatz am Kloster Burbach
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 18. Oktober 2023 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon 02233-201436 oder per E-Mail an: [gf@hkv-huerth.de](mailto:gf@hkv-huerth.de)



In diesem Jahr ist durch den vielen Regen und die warme Witterung die Hecke besonders gewachsen. Daher würden wir uns über viele fleißige Hände wieder sehr freuen. Die Hecke am Kloster Burbach, die auf den Umrissen des alten Klosters von uns gepflanzt wurde, muss wie in jedem Jahr geschnitten werden. Wer mithelfen will, meldet sich bitte in der Geschäftsstelle unter Telefon: 02233-201436 oder per E-Mail: [gf@hkv-huerth.de](mailto:gf@hkv-huerth.de). Wenn möglich bitte mitbringen: elektrische oder akkubetriebene Heckenschere, Rechen, Verlängerungskabel und Handschuhe. Ganz besonders werden Schubkarren benötigt.

## ■ Mittwoch, 23 Oktober 2024

### Besuch des Kölnischen-Stadtmuseum

*mit Roswitha Wilmer*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 13:15 Uhr, KVB-Haltestelle Kiebitzweg, Efferen
- Teilnehmerkosten: 15,00€ für Führung, Eintritt und Fahrkarte, (Teilnehmer mit 49,00€ Ticket 10,00€)
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 15. Oktober 2024 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon 02233/201436 oder per E-Mail [gf@hkv-huerth.de](mailto:gf@hkv-huerth.de).

Zur Sammlung des Kölnischen Stadtmuseums, vom Mittelalter bis zur Gegenwart, zählen rund 350.000 Objekte. Durch den vorübergehenden Standort im Haus Franz Sauer können leider nicht alle Gegenstände gezeigt werden. Die Ausstellung erstreckt sich vom Stadtsiegel aus dem Jahre 1268, über Ölgemälde, Münzen, Möbel und Alltagsgegenstände. Anders als in anderen Städten ist etwa die Hälfte des Museumspublikums in Köln gemeldet, was auch schon als Indiz für die kölsche Heimatverbundenheit interpretiert wurde. Wir wünschen Ihnen einen interessanten Nachmittag.

## ■ Mittwoch, 30. Oktober 2024

### Vortrag: „Vor 80 Jahren“, Die Zerstörung von Efferen und was ein abgeschossener Flieger damit zu tun hat.

*mit Karin Johnson, Michael Cöln und Jürgen Constien*

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.

- Beginn: 19:00 Uhr
- Treffpunkt: Forum der Grundschule Efferen, Im Wiesengrund
- Eintritt frei, Spenden willkommen
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 26. Oktober innerhalb der Bürozeiten unter Telefon: 02233-201436 oder per E-Mail an: [gf@hkv-huerth.de](mailto:gf@hkv-huerth.de)

Am 30. Oktober 1944 kam es durch einen massiven Bombenangriff auf den Großraum Köln auch zu einer erheblichen Zahl von Todesopfern in Efferen und zu Zerstörungen großer Teile des Ortes. Die damaligen Ereignisse sind in das kollektive Gedächtnis Efferens eingetrieben und den Opfern wird bis heute gedacht. Die Umstände dieses Angriffs sowie der vermutete Zusammenhang mit einem abgeschossenen und nachfolgend misshandelten alliierten Jagdflieger sechs Wochen zuvor, werden in zahlreichen und sehr unterschiedlichen Überlieferungen bis heute erzählt.

Informationen und Dokumente, die bei Recherchen der letzten Jahre ans Licht kamen, geben heute die Möglichkeit, größere historische Zusammenhänge sichtbar werden zu lassen und die Ereignisse im Spätsommer und Herbst 1944 für Efferen neu und sehr konkret betrachten zu können.

In einem spannenden Vortrag werden Karin Johnson, Michael Cöln sowie Jürgen Constien von ihren Recherchen berichten.

## ■ Donnerstag, 31.10.2024, 20:00 Uhr

### "Die Welle" im Horizont-Theater

Das Thema wurde bereits 2008 (gespielt u.a. von Jürgen Vogel als Klassenlehrer) verfilmt und war ein großer Erfolg. Nun hat das Horizont-Theater in Köln das Thema auf die Bühne gebracht; ein Klassiker im modernen Gewand - bewegend und brandaktuell.

Worum geht es bei dem Stück? Beim Thema Faschismus stellt der Lehrer einer Schule im Geschichtsunterricht die Frage, ob das Entstehen einer Diktatur in Deutschland nicht mehr möglich wäre. Ist unsere Demokratie inzwischen soweit gestärkt, dass man auf Symbole und Parolen, die den Gemeinschaftssinn in eine bestimmte Richtung lenken sollen, heute anders reagiert als in Deutschland vor 90 Jahren? Der Lehrer startet ein Experiment in der Klasse, das spielerisch beginnt und dann immer mehr entgleitet.

Eine spannende Thematik, die auch angesichts der politischen Diskussionen um Wählerverhalten in Deutschland wieder sehr aktuell geworden ist.

- Die Theaterkarten kosten 17.-Euro pro Person (ohne Bahnticket).
- **Achtung:** die Eintrittskarten gelten nicht als Fahrticket. **Bitte Fahrkarte individuell besorgen!**
- **Treffpunkt 18:45** Uhr an der Haltestelle Kiebitzweg, hier werden auch die Karten ausgegeben
- Verbindliche Anmeldungen: **bis zum 20. September 2024** innerhalb der Bürozeiten unter Telefon 02233/201436 oder per E-Mail [gf@hkv-huerth.de](mailto:gf@hkv-huerth.de) bei gleichzeitigem Eingang des Geldes auf dem HKV-Konto
- **Die Bestellung wird erst wirksam mit Eingang des Geldes (bis zum 20. Sept.) auf dem Konto KSK Köln: DE60 3705 0299 0137 0020 36 des HKV**

## Vorschau auf den Monat November

### ■ Freitag, 22. November 2024

### Das Mundarttheater Monreal spielt: „Pross Neujahr“



- Treffpunkt: 17:30 Haltestelle Efferen Kiebitzweg, Linie 18, oder am Brunosaal, Klettenberggürtel 65,
- Theaterbeginn: 19:00 Uhr
- **Achtung: Damit jeder seine Heimfahrt individuell gestalten kann, bitte ich Sie, Ihr KVB-Ticket für die Hin- und Rückfahrt selbst zu erwerben. (In der Eintrittskarte ist keine KVB-Fahrt enthalten)**
- Die Eintrittskarten können bei mir in der Knapsackstraße 6 nach vorheriger telf. Rücksprache abgeholt werden.
- Kartenpreis: 18,00€

Nach einer niederschmetternden Diagnose des Arztes, ist Nies größter Traum, das neue Jahr zu erleben. Sie möchte noch einmal so richtig abfeiern und dies gemeinsam mit ihren ganzen Freunden und der Familie.

Ein Stück was die Lachmuskeln, aber auch die Seele berührt.

## Berichte zu den letzten Veranstaltungen

### ■ Wanderung durch das Berg. Land

Am 17. August 2024 führte uns Axel Huben auf unserer HKV-Tageswanderung ins Bergische Land. Start: unterhalb von **Radevormwald**. Länge der Wanderung: 14 km. Gehzeit ca. 4,5 Stunden.

Zunächst forderte Petrus uns etwas heraus. Er bescherte uns nicht das uns so vertraute HKV-Wetter. Nein, er ließ es regnen! Na sowas! Wir ließen uns davon aber nicht beeindrucken. Gut vorbereitet auf alle Wetterereignisse spannten wir unsere Regenschirme auf und los ging es, nachdem wir den Bus verlassen hatten in Richtung Wuppertalsperre. Eine von 12 Talsperren im Bergischen Land und die jüngste. Sie wurde 1989 in Betrieb genommen und ist eine Brauch- und Trinkwasser-Talsperre. Auf dem Uferweg mit leichten Steigungen und mit Regenschirmen ausgestattet, genossen wir dennoch die schönen Aussichten auf dem Weg zur Staumauer. Diesen 40 Meter hohen und 320 Meter breiten Damm überquerten wir und wanderten durch den Wald zum Flußlauf der Wupper.

Die Wupper ist, man glaubt es kaum, älter als der Rhein. Einige Mio Jahre älter sogar. Denn schon vor 30 Mio Jahren, so haben die Geologen herausgefunden, schlängelte sich die Ur-Wupper durch küstennahes Flachland, um im vorzeitlichen Meer zu münden. Erst vor 2 Mio Jahren erhob sich der Untergrund durch Faltenbildung - das war dann die Geburtsstunde des Bergischen Landes als Teil des Rheinischen Schiefergebirges. Und vor 800.000 Jahren fand die Wupper ihr heutiges Bett. Das sind zeitliche Dimensionen, die mich doch sehr erstaunt haben.

Die Wupper war die Voraussetzung für die **bergische Industrialisierung**. Sie hat mit ihrer Wasserkraft die gesamte Energie geliefert, die für die Siedlungen rechts und links ihres Laufes gebraucht wurde. Mit Hilfe von Wasserrädern trieb sie Mühlen, Schleifsteine, Schmiede- und Fallhämmer.



So konnten wir in **Wilhelmstal** die Reste einer Papierfabrik sehen. Weiter ging es durch das Tal und wir kamen am **Wasserkraftwerk Dahlhausen** und der ehemaligen Textilfabrik Hardt vorbei. Unser nächstes Etappenziel war die **Feintuchfabrik Johann Wülfig & Sohn**. In dieser ehemaligen Tuchfabrik, die 1674 in Lennep gegründet wurde und 1996 für immer ihre Tore schloß, kehrten wir ein, denn dort ist heute ein wunderschön restauriertes Museum mit einem angeschlossenen Cafe untergebracht. Dort machten wir bei Kaffee und Kuchen, den die Mitglieder eines Fördervereins (nach vorheriger Anmeldung) für uns vorbereitet hatten, eine Rast. Nach dieser Pause starteten wir zu unserer letzten Etappe, die der Wupper folgt, zum Beyenburger Stausee.

Lange Zeit galt die Wupper als der schwarze Fluß Deutschlands, eine Industriekloake, verursacht durch industrielle Abwässer. Dank eines umfassenden Wasserschutzprogrammes wurde der einstmals dreckigste Fluß Deutschlands, verursacht durch industrielle Abwässer, wieder sauber und klar, so dass heute über 30 Fischarten, darunter Bachforellen, Zander, Hechte, Barben, Aale, ja sogar Lachse hier ihren Lebensraum und Laichmöglichkeiten finden.

Auch wenn der Auftakt etwas verregnet war, diese Wanderung, der sich 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeschlossen hatten, war überaus interessant und hat uns unsere rheinische Heimat, in diesem Falle das Bergische Land, wieder einmal ein Stück näher gebracht. Axel sei Dank!

Text: Maria Becker, Foto: Axel Huben

### ■ Reisebericht zu Dänemarks Südsee

Dänemark, die Südsee und **Hygge**! Schon der Abend zur Einstimmung auf die Bildungs- und Erholungsreise nach Dänemark ließ Spannendes erahnen.

Und so machten sich 41 Mitglieder des Heimat – und Kulturvereins Hürth auf den Weg nach **Dänemark**, einem Land aus 80 bewohnten Inseln im Norden Europas. Es galt herauszufin-



den, was es mit der traditionellen Lebensweise der Dänen – **Hygge** – auf sich hatte und wo die Südsee zu finden sei; **Hygge** bedeutet so viel wie in einer „herzlichen Atmosphäre das Gute und Gemütliche“ genießen. Na dann!

Die Reise startete „an der Bütt“ in Hürth und führte zunächst nach Travemünde, ein Küstenstädtchen an der Ostsee. Hier konnte man nach der langen Busfahrt bei Kaffee, einem Eisbecher oder einem Bierchen entspannen und flanieren, bevor uns die **Nils Holgersson Fähre** nach Trelleborg übersetzte.

Die Nacht in komfortablen Kabinen verbracht und gut gefrühstückt, führte der Weg über Trelleborg an Malmö in Schweden vorbei über die imposante, einzigartige **Öresundbrücke** nach **Kopenhagen**, der Hauptstadt Dänemarks. Die circa 7,8 km lange **Schrägseilbrücke**

wurde im Juli 2000 fertiggestellt; sie ist die längste Brücke Europas und verbindet Malmö in Schweden mit Kopenhagen.

Sie löst die früheren Fährverbindungen ab und ermöglicht es, dass täglich circa 17.000 Autos und 200 Eisenbahnzüge den **Öresund** überqueren. Ein phantastisches Jahrhundertbauwerk.

In Kopenhagen zeigte eine Stadtführerin stolz und mit viel geschichtlichem Wissen „ihre“ Stadt. **Schloss Christiansborg**, das die drei Staatsgewalten beherbergt, **Schloss Amalienborg**, die Staatsresidenz der königlichen Familie und die Marmorkirche. Die alten Gebäude in der Stadt beeindruckten mit ihren pittoresken und gut erhaltenen Fassaden.

Die **Kleine Meerjungfrau**, eine Bronzefigur an der **Uferpromenade Langelinie** durfte nicht fehlen und die imposante neue **Königliche Oper** auf der Insel **Holmen**. Die Oper wurde von Henning Larsen entworfen, 2005 fertig gestellt und von der Unternehmerfamilie Maersk dem Staat „geschenkt! Das Bauwerk zeichnet sich durch seine besondere Architektur, der Verwendung wertvollster Materialien und seiner modernen Bühnentechnik aus. Rund um die Oper ist eine „Parkinsel“ angelegt mit Gärten, Gewächshaus und einem Café.

Der Tivoli, ein Vergnügungspark wurde umfahren sowie das bunte Wohnviertel, der **Freistaat Christiania**. 1971 übernahmen Hausbesetzer das Viertel und es galt lange Zeit als „Drogentreff“. Später bot es Raum für Künstler und Autonome mit eigenen Gesetzen und Regeln. Heute wird es von zahlreichen Besuchern Kopenhagens als besonders sehenswerter Ort aufgesucht. Nach einer kurzen Kaffeepause in einem der vielen am Hafen gelegenen Cafés, bestiegen wir ein Touristenboot, das uns zu einer Hafensrundfahrt im „Nyhavn“ einlud. Hierbei konnten die rechts und links liegenden hübschen bunten Häuser des alten Hafens aus dem 17. und 18. Jahrhundert bewundert werden. Einmalig schön! Über die **Große-Belt-Brücke** führte die Fahrt auf die größte Insel Dänemarks, Insel Fünen, nach Nyberg, der ehemaligen Hauptstadt. Unser **Hotel Nyberg-Strand** liegt direkt am Wasser, am **Großen Belt**, ein wenig außerhalb der Stadt. Wenige Mutige entschieden sich abends für ein Bad im Belt, andere entspannten sich mit einem längeren Spaziergang zu einer Kaffeebar ins Stadtzentrum. Montags lud in Begleitung einer weiteren Stadtführerin, das kleine Städtchen **Odense** - eines der ältesten Städte Dänemarks - auf einen Spa-



ziergang durch die malerischen Gassen mit farbigen Häuserfassaden ein. Auf den Spuren von **Hans-Christian Andersen** genossen wir den Ausblick von der begrünten **Dachterrasse** des **Museums**, das an sein **Geburtshaus** direkt angebaut ist. Ein gelungenes Projekt von Altem und Modernem.

Der Nachmittag gehörte dem **Wasserschloss Egeskov**, dem Wahrzeichen Dänemarks. Es gleicht einer parkähnlichen Anlage für Familien; das Schloss selbst mit geschichtsträchtiger Einrichtung kann besichtigt werden. Spielangebote

für Kinder im Park, ein Museum mit einem alten Kaufmannsladen; eine Sammlung von Oldtimern und Motorrädern lies das Herz mancher Fans höherschlagen. Sehenswert ist vor allem das mehrere Quadratmeter größte **Puppenhaus der Welt**, genannt **Titania Palast** im Schloss. Der Erbauer des Hauses, der Offizier Sir Nevile, brauchte 15 Jahre zur Erstellung, bis 1922 die Einweihung durch Königin Mary erfolgen konnte. \*Anmerkung: die besondere Bedeutung des Puppenhauses lesen Sie bitte nach auf der Internetseite: [www.egeskov.dk](http://www.egeskov.dk) Am nächsten Tag wurde die **Insel Aero** angesteuert. Nach dem Übersetzen mit der Fähre nach **Aeroskobing** folgte eine Rundfahrt um die 88 qm große Insel mit circa 6000 Einwohnern. Im Norden steht ein kleiner **Leuchtturm**, der zum Aufstieg einlud. Von dort hatte man einen phantastischen Blick in alle Richtungen. Traumhafte Landschaften, blauer Himmel und das angesagte **Südsee-feeling** musste zu spüren sein! Die Rundfahrt wurde von einem Stadtführer begleitet, der neben den Sehenswürdigkeiten der Insel den **Sozialstaat Dänemark** in kurzen Worten erklärte. Interessant war, dass alle Dänen die gleichen Steuern zahlen, dass für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen in Kitas und Schulen gesorgt wird und dass es keine angeblich arbeitslosen Menschen gibt. Kein Wunder, dass das Leben als **Hygge** bezeichnet werden kann. Wer Appetit auf Räucherfisch hatte, konnte, vor der Heimreise diesen in der berühmten Fischbude **Rogeri** am Hafen in **Aeroskobing** stillen!

Die **Inselhopping-Tour** am nächsten Tag zeichnete sich durch sehr geruhsames Fahren durch grüne Landschaften, weite Felder, vorbei an reetbedeckten kleinen Bauernhäusern aus. Die Inseln Seeland, Fünen und Eno wurden durchquert.

Das Highlight an diesem Tag war der Stopp an der **Heuschreckenbrücke**, die **Karrebøksminde** mit der **Insel Eno** verbindet. Tatsächlich, wie eine riesige grüne Heuschrecke kam uns die aus Eisen und Kupfer gebaute, 200 Tonnen schwere, Faltbrücke entgegen. 14,8 Tonnen alte Hufeisen und 5 Tonnen Achsstahl wurden verbaut, zusätzlich verließen 1000 Kilogramm Kupfer die typischen Merkmale für Nase, Augen und Fühler der Heuschrecke. Recycling gab es schon damals, im Jahre 1936 der Fertigstellung!

Am nächsten Tag mussten wir uns leider von Dänemark verabschieden; eine kurzweilige Fahrt nach **Rodbyhavn** stand an um die Fähre nach Puttgarden auf der Insel Fehmarn zu erreichen. Zum Leidwesen einiger Mitreisender wurde der Besuch der kleinen Kirche

**Hoejerup** an der Steilküste der **Halbinsel Stevns** aus zeitlichen Gründen nicht angesteuert. Wieder in Deutschland angekommen, war das Gefühl von **Hygge** schnell vorbei - durch volle Autobahnen und die Sorge, nicht rechtzeitig in **Lübeck** anzukommen.

Im **Radisson Park Inn Hotel** konnten wir später aber entspannt das leckere Abendessen in Büfettform genießen.

Das Wetter, die gute Stimmung und die auf der anderen Uferseite liegende wunderbare **Altstadt Lübecks**, luden zum abendlichen Spaziergang ein. Sicher wurde zum Abschluss dieser unterhaltsamen Reise noch Lübecker Marzipan eingekauft, ein Bierchen oder Aperol getrunken.

Der Donnerstag galt der Heimreise mit einem Stopp für eine kurze Mittagspause in **Münster**. In **Münster** könnte man ebenfalls Tage verbringen, alleine die Innenstadt mit ihren exklusiven Geschäften, den **Rundbögen am Prinzipalmarkt**, der **Lambertikirche**, dem **Dom** und den reichhaltigen kulinarischen Angeboten. Welch ein Genuss für das Auge und dem Magen! Konnte man die Atmosphäre des dänischen **Hygge** ein letztes Mal tatsächlich spüren?

Die Sonne und der wolkenlose blaue Himmel begleiteten uns während der ganzen Reise. „HKV-Wetter“ war angesagt, welches selbstverständlich zum Gelingen der Reise beitrug!

In **Hürth** kamen wir abends wohlbehalten an dank der umsichtigen Fahrweise von Herrn Dieter Müller/ Firma Lasche, dem für seine fürsorgliche Betreuung während der gesamten Reise zu danken ist.

Ebenfalls gilt der Dank dem Vorstandsteam des HKVs, das mit Engagement eine Reise vorbereitet hat, die mit vielen beeindruckenden Erlebnissen und außergewöhnlichen Sehenswürdigkeiten gefüllt war. Vier „hyggelige“ Städte, eine Fährfahrt mit Übernachtung, zwei weitere Fährübersetzungen, eine Hafenrundfahrt, weitläufige Landschaften und die großartigen Brücken, was für ein vielfältiges Programm in den wenigen Tagen! Dafür ein großes Dankeschön!

Text: Gisela Kusenberg Fotos: Axel Huben



## ■ Wanderung an der Ahr

Die Tageswanderung an der Ahr am 7. September wurde durch Inge Karas organisiert. Ihrer Einladung sind insgesamt 33 Mitglieder bzw. Gäste gefolgt.

Es war „HKV-Wetter“ – d.h. warm und sonnig. Das Zuviel an direkter Sonneneinstrahlung wurde durch längere Pausen ausgeglichen. Start der Wanderung war Altenahr, am Fuß der Burg Are. Hier führte eine Steigung auf die Burgruine, wo man einen wunderschönen Blick in das Ahrtal hat.



Im 13. Jahrhundert wurde dem Erzstift Köln die Grafschaft mit einigen Burgen, u.a. auch die Burg Are, geschenkt. Erweiterungsbauten und die Wehrmauer wurden im 14. und 15. Jh. errichtet. Die Kölner Erzbischöfe verpfändeten öfters die Burg mit dem Amt Altenahr. Die Burg Are wurde 1690 durch französische Truppen erstmalig erobert – und dabei schwer beschädigt. Anfang des 18. Jh. wurden die Mauern gesprengt und die Burg ist seither eine Ruine, heute denkmalgeschützt. Der Blick in das Tal zeigt sowohl die Schönheit des Ahrtals, als auch die noch sichtbaren Schäden durch die Flutkatastrophe. Es gibt schöne neu errichtete Gebäude, aber auch noch viele notwendige Baumaßnahmen, z.B. die Trasse für die zukünftige Bahnverbindung. Auch Wohn- und Geschäftshäuser müssen noch renoviert werden.

Die Wanderung führte weiter mit schönen Ausblicken ins Ahrtal auf dem Rotweinwanderweg nach Mayschoss. Entlang der Weinberge mit den Trauben, die bald gelesen werden. Die Ergebnisse der bereits erfolgten Weinlesen und Abfüllungen der Weinbauer konnten wir bei einer längeren Rast in der Vinothek der ältesten Winzergenossenschaft der Welt „prüfen“. Winzergenossenschaft Mayschoss-Altenahr, gegr. 1868. Spätburgunder, Frühburgunder und Riesling sind die wichtigsten Weintrauben. Es gab auch den Federweißer, der erste Wein im Jahr. Unsere Prüfungen der Weine ergaben, dass diese Ahr-Weine hervorragend sind!

Dann ging es bei viel Sonnenschein hoch hinauf Richtung Saffenburg. Die Besichtigung wurde mit Sicht auf die Burg durch einen Vortrag ersetzt. Dadurch haben wir Kräfte und Zeit gespart, die für unseren Zielort Rech auch für den finalen Abschluss benötigt wurden - in der Strauß-Wirtschaft Hof Bärental. In dem wunderschönen Innenhof hatte die Gruppe Zeit zum Erzählen und Genießen, was gerne und reichlich genutzt wurde.

Die Rückkehr beim Parkplatz Sudentenstraße war gegen 17.30 Uhr.  
Fazit: Die vielen sehr positiven Aussagen der Teilnehmer zeigen, dass diese Wanderung besonders gelungen war. Es war ein wunderschöner Tag !

Text: Klaus Krepplein, Fotos: Axel Huben

## ■ Besichtigung des Jüdischen Friedhofs in Deutz.

Eindrücke unserer Exkursion vom Mittwoch, 11. September 2024

Als unsere 19-köpfige Gruppe am Friedhofstor ankam, hatte sich gerade die dunkle Wolke des soeben niedergegangenen Regenschauers verzogen und gab Sonnenschein und ein großes Stück blauen Himmel frei. Esther Bugaeva begrüßte uns, nicht ohne die Ermahnung an die männlichen Teilnehmer, beim Rundgang Kopfbedeckung zu tragen. Viele jüdische Regeln betreffen in erster Linie Männer, vielleicht weil sie es besonders nötig haben.



Die älteste jüdische Gemeinde nördlich der Alpen, die von Köln, hat heute (2024) wieder über 4.000 Mitglieder und ist eine der größten jüdischen Gemeinden in Deutschland. 1424 waren die Juden aus der Stadt erstmals ausgewiesen worden. Immer wieder wechselten sich Rückkehrwellen vertriebener Juden mit neuen Vertreibungen ab, zuletzt dann die Shoa. Der jüdische Friedhof Köln-Deutz, das gehörte damals nicht zu Köln, wurde 1695 gegründet. Er ist der älteste erhaltene jüdische Friedhof der Stadt. Die letzte Bestattung erfolgte 1941. Zuletzt mussten die Gräber unauffällig gestaltet werden, oft in der Hoffnung einer würdigeren Gestaltung nach Rückkehr. Heute werden jüdische Mitbürger am Jüdischen Friedhof Bocklemünd bestattet. Bei der Führung zeigte uns Esther viele Besonderheiten: Der älteste Friedhofsteil hat ausschließlich hebräische Inschriften, oft mit Fehlern, weil den Juden selbst Handwerksberufe (Steinmetz) untersagt waren. Einige Gräber, meist nach Jerusalem ausgerichtet, waren wohl von den 2 in Köln lebenden Nachfahren-Familien oder ausländischen Besuchern als Zeichen der "ewigen Grabstätte" mit Steinen geschmückt, Blumen würden ja Vergänglichkeit ausdrücken. Wir sahen auch das 1842-er Grab der Bankerin Theresa Oppenheim, die nach dem Tod (im Ausland) von Salomon Oppenheim die

gleichnamige Bank lange geführt hatte. Die Gräber des 19. Jahrhunderts, weniger bescheiden als die älteren, ähnelten oft nun mit Granitgrabsteinen denjenigen christlicher Friedhöfe. Mit einer Mischung aus Empfindungen, der des geschehenen Unheils, und der der Würde des Ortes und der Dankbarkeit über die wieder 4000 Gemeindemitglieder beendeten Esther und wir unseren Rundgang. Text: Christian Hans Gruner, Fotos: Inge Karas

## Veranstaltungsprogramm im Kunstsalon Gelbe Villa in der Nußallee 27, Hürth-Kendenich

Samstag, den 12. Oktober 2024, 19.00 Uhr

### Kammermusikabend

mit Luka Totadze (Klarinette), Fatima Aliyeva, (Klavier)  
und Seoyoung Lee (Violoncello)



## Moderation: Nageeb Gardizi

Programm:

Robert Schumann

Fantasie in C-Dur, op. 17 (1836-38)

Durchaus phantastisch und leidenschaftlich vorzutragen. Mäßig.

Durchaus energisch. Leise getragen. Durchweg leise zu halten.

Pause

Johannes Brahms

Trio in a-moll, für Klarinette, Violoncello & Klavier, op. 114 (1891)

Nussallee 27, 50354 Hürth - Kendenich, Eintritt frei - Spenden erwünscht Anmeldung unter 02233/9941922 (AB) oder an [kunstsalon@gelbe-villa.net](mailto:kunstsalon@gelbe-villa.net) Kein Rückruf! Alle Termine: [www.gelbe-villa.net](http://www.gelbe-villa.net)

■ **Mittwoch, 02. Oktober 2024, 20:00 Uhr**

*Berli*  
Theater - das Kino

### Der besondere Film

*Eine Initiative des Heimat- und Kulturverein Hürth in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Hürth und dem Berli-Kino.*

□

### The Dead Don't Hurt



Kurz vor Beginn des Bürgerkriegs verlieben sich die emanzipierte Frankokanadierin Vivienne Le Coudy und der dänische Einwanderer Holger Olsen ineinander. In einer kleinen Stadt in Nevada wollen sie sich ein gemeinsames Leben aufbauen. Doch als der Krieg ausbricht, beschließt Holger sich freiwillig zu melden. Vivienne ist fortan in dem korrupten Ort auf sich allein gestellt. Neben den Machtspielen des Bürgermeisters Rudolph Schiller muss sie sich vor allem gegen die aufdringlichen Avancen des Ranchers Weston Jeffries zur Wehr setzen

### Und zum Schluss wieder Leseempfehlungen von „Lesefreunde Hürth“



#### **Karin Duve: Sisi (2022) \*#**

Wer denkt bei der österreichischen Kaiserin Elisabeth nicht an die „Sissi“ der Romy Schneider? In Wirklichkeit war sie keineswegs so süß wie in den Filmen dargestellt. Vielmehr entzog sie sich schon nach wenigen Ehejahren zunehmend den Anforderungen des kaiserlichen Hofes und widmete sich nur ihren persönlichen Interessen. Auch war Sisi (das ist die authentische Schreibweise) davon besessen, so dünn wie möglich zu sein und ihre Schönheit zu erhalten. Dafür verbrachte sie täglich viele Stunden mit Körperpflege, Turnübungen, Wanderungen und wilden Reitausflügen. Die Autorin erzählt von einem Lebensabschnitt der 38-jährigen Kaiserin und beschreibt eine unglückliche Frau, die mit ihrer Position und mit ihrem Schicksal haderte. Verhielt Sisi sich deshalb so egoistisch und manipulierte die Menschen in ihrer Umgebung?

*Die historische Sisi war mit all ihren Facetten tatsächlich eine interessante Persönlichkeit. Karin Duve kann das in ihrem Buch sehr deutlich machen. Ich finde aber auch die Frage spannend, was Sisi heute wäre: Schriftstellerin, Hochleistungssportlerin oder vielleicht sogar Influencerin?*

*(Empfehlung von Ulla Buse, Vorsitzende der Lesefreunde)*

#### **Alexa Henning von Lange: Die karierten Mädchen (2022) \***

Im Jahr 1929 bereitet die Weltwirtschaftskrise den Menschen große Sorgen. Die junge Klara ist deshalb sehr glücklich, dass sie eine Stelle als Hauswirtschaftslehrerin in einem Kinderheim in Oranienbaum antreten kann. Eines Tages wird ein Baby im Heim abgegeben, zu dem Klara bald eine ganz besondere Beziehung entwickelt. Sie zieht die kleine Tolla so auf, als wäre sie ihr eigenes Kind. Klara wird Heimleiterin, und weil die wirtschaftliche Lage der Einrichtung immer schwieriger wird, sucht sie die Nähe der neuen nationalsozialistischen Machthaber. Dann stellt sich heraus, dass Tolla jüdischer Herkunft ist, und das Kind und sie sind in Gefahr.

Die Geschichte hat mich durch das ambivalente Verhalten der Protagonistin und ihre Suche nach Balance zwischen persönlichem Glück und politischer Notwendigkeit schwer beeindruckt.

*(Empfehlung von Lese-Café-Besucherin Marita Schumann)*

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Karaus, Vorsitzender

Alois Wilmer, Geschäftsführer

Bürozeiten der Geschäftsstelle/Anmeldungen: Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr  
Heimat- und Kulturverein Hürth e.V., Geschäftsstelle - Postfach 12 23 - 50329 Hürth, Tel: 02233-201436 [gf@hkv-huerth.de](mailto:gf@hkv-huerth.de),  
[www.hkv-huerth.de](http://www.hkv-huerth.de) Vorsitzender: Dr. Christian Karaus, Geschäftsführer: Alois Wilmer, Schatzmeister: Jürgen Constien  
Kreissparkasse Köln IBAN: DE60 3705 0299 0137 0020 36 / Volksbank Rhein Erft-Köln IBAN: DE76 3706 2365 0100 5950 10